

Bestandesbeschreibung

Fläche Nr.: 25-015

Kanton: Aargau
Gemeinde: Wettingen
Waldort: Bannholz
Waldeigentümer: Kanton Aargau (Staatswald)
Holzart: Weymouthsföhre

Grösse der Fläche: 0.38 ha *)

7.5.1928 (Flury und Nägeli), Tagebuch Nr. 480, S. 25

1. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1927, Alter 31 Jahre,
1. Durchforstung: 7.5.1928

*3 Weymouthsföhren, Mutterbäume, sollten schon bei der Anlage entfernt werden, sind aber aus verschiedenen Gründen stehen geblieben. Ihre Schirmfläche beträgt 1,5 a. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wird die Grösse der Fläche gutachtlich auf 0,38 ha reduziert. Nach E. Badoux, 28.IV.37.

Standortsbeschreibung

I. Lage

A. Allgemeine Lage: Da Lägern, vorgelagerter Molassehügel.

B. Oertliche Lage:

1) Erhebung über dem Meere: 495m; über dem Tal: 104m (Station Wettingen 391m)

2) Oberflächengestaltung, Exposition u. Bodenneigung:

Profile SW-NO 0°: SW <-> NO = 0°,

1. Durchmesser

Profile SO-NW Gefälle gegen NW: NW <-> SO = 22°,

2. Durchmesser

3) Oberflächengestaltung u. Vegetation der Umgebung:

Inmitten von Laubholz und etwas beigemischtem Nadelholz
(Föhre, Wey-Föhre u. Fichten).

II. Klima

4) Schneeverhältnisse, Frost, Duft, Nebel, Insolation:

Milde Lage, in der Zone der Herbstnebel gelegen.

- 5) Winde: SW-Wind herrschend.
- 6) Pflanzenregion: Laubholzregion, Eiche, Esche, Buche etc.

III. Boden

Bodenprofil u. Bewurzelung: Bis zu 1 m Tiefe lockerer, sandiger Lehm, von etwa 70 cm an Sandgehalt zunehmend, durchweg ohne Steine, im ganzen günstig? für? Föhre, Wey-Föhre und auch Lärche.
Hauptverbreitung der Wurzeln ca. 50 cm, Wurzelwerk stark verzweigt.
Tiefste Wurzel bei 100 cm.
Boden wenig Humus und Thon, bloss eine Narbe? von 3-5 cm.

- 1) Grundgestein:
b. Mineralische Bestandteile: Sand und Thon
c. Lagerung, Zerklüftung: Schichten horizontal gelagert, anstehender Fels hier nicht zu Tage tretend.
- 2) Bodenart: Sandiger Lehm bis lehmiger Sand.
- 3) Steinbeimengung: Ohne Steine.
- 4) Gründigkeit: Gleichmässig.
- 5) Feuchtigkeitsverhältnisse: Frisch bis etwas trocken.
- 6) Bindigkeit: Locker.
- 7) Struktur u. Lagerung: Einzelkorn, ohne oder wenig Krümelung.
- 8) Farbe: Graugelb.
- 9) Bodendecke u. Humusbeimengung:
a. Zustand der Bodenoberfläche, Streudecke: Fast durchweg Laubdecke, stellenweise Heidelbeeren.
b. Humusform: Wenig Mullerde.
c. Bodenflora u. -fauna: Wenig Bodenüberzug ? dank der vielen kleinen Buchenaus-schläge (Stock- und Wurzelausschläge). Keine Regenwürmer zu bemerken

Bestandesbeschreibung

- Holzart: Wey-Föhre
Betriebsart: -
Alter: Jahre für Stockhöhe: = 31
Ende Vegetationsjahr 1927

Weymouthsföhre 30+1=31 Ende 1927
Föhre, Fichte, Laubholz 32+0=32 Ende 1927

Bestandesgeschichte

Der frühere Bestand war ein Laubholzbestand, Ausschlagwald und enthielt auch einige Weyföhren und Fichten. Das Laubholz wurde bis auf einige wenige Oberständer (Eichen und Buchen) kahl abgetrieben (1902/03 und 1903/04 unter dem damaligen Kreisförster Wanger). Im Frühjahr 1904 mit Wey-Föhren, Fichten und Föhren angepflanzt. Etwas natürliche Wey-Föhrenverjüngung war vorhanden. (Abtheilung 3 gemäss Waldplan).

Der Bestand wurde etwa seit 1920 auf Blasenroststämme jährlich durchhauen. Eine weitere Durchforstung war nicht notwendig.
Jetzt fand eine Durchforstung in Verbindung mit einem Aushieb von Blasenroststämmen statt. Durchforstung als Hochdurchforstung stets unter Schonung des Laubholzes.
Auch jetzt noch wurden Blasenroststämme stehengelassen, die wenig befallen sind.

In der Beilage: Zeichnung eines Wurzelstockes (8. Mai 1928) eines Aushiebes mit einem mittleren Stockdurchmesser von 29cm. Die Hauptwurzeln seien sehr oberflächlich, maximal 25cm tief. Die tiefste Wurzel geht aber bis 1m.

13.10. - 14.10.1931 (Badoux und Flury), Tagebuch Nr. 510, S. 37

2. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1931, Alter 35 Jahre,
2. Durchforstung: 13.10.1931

Bestandesbeschreibung

Alter = 35 Jahre, Ende Vegetationsjahr 1931

Bestandesgeschichte

Nach 4-jährigem Zuwachs erfolgte die 2. Aufnahme und die 2. Durchforstung nach H. Der Bestand hat sich besser entwickelt als erwartet werden durfte. Der Blasenrost ist zwar immer noch vorhanden, aber in geringerem Grade. Auch jetzt mussten wiederum mit Blasenrost befallene Stämme entfernt werden; doch hat die Virulenz des Pilzes augenscheinlich ihren Höhepunkt überschritten.

Andererseits hat die allgemeine Bestandesentwicklung und Kräftigung Fortschritte gemacht, so dass der Bestand jetzt besseren Halt besitzt als vor 4 Jahren.

Bei der Durchforstung wurde natürlich die Weyföhre auf Kosten der übrigen Holzarten begünstigt.

Der Bestand enthält jetzt immer noch 5 starke Eichen und Buchen, die schon 1928 zum Aushieb bestimmt waren *); die sollen noch diesen Winter zum Aushieb gelangen.

Der Boden ist vornehmlich mit Nadeln und stellenweise mit Laub bedeckt, etwas Moos ist da und dort vorhanden.

*) Laut briefl. Mitteilung von Kreiförster Häusler vom 7.12.32 wurden diese 6 Stämme schon 1931 gefällt.

Keine rotfaulen Fichten.

23.11. - 25.11.1936 (H. Badoux u. E. Badoux); Tagebuch Nr. 550, S. 25

3. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1936, Alter 40 Jahre,
3. Durchforstung: 24.11.1936

Bestandesbeschreibung

Alter = 40 Jahre, Ende Vegetationsjahr 1936

Bestandsgeschichte

Nach weiterem 5-jährigem Zuwachs erfolgte die 3. Aufnahme und die 3. Hochdurchforstung. Es soll zuerst bemerkt werden, dass jetzt noch drei starke Weymouthsföhren der 1. Generation in der Fläche stehengeblieben sind. Diese hätten schon längst entfernt werden sollen, da unter ihren breiten und ausserordentlich dichten Kronen benachbarte Weymouthsföhren und Unterholz nachgerade eingegangen sind. Es ist uns versichert worden, dass diese drei durchaus reifen Stämme (im Aa I-III) bei der nächsten Gelegenheit gefällt würden, vielleicht schon diesen Winter. Die entstehenden Löcher werden mit Buche bepflanzt. Auf jeden Fall hat das Stehenbleiben (und Nichtberücksichtigen sowohl für Masse- als für Zuwachsberechnung) dieser drei Samenträger den Wert der Zuwachsberechnung für 0,4 ha stark beeinträchtigt. Die Schirmfläche dieser drei breiten Kronen soll von der Versuchsfläche abgezogen werden. Der Bestand ist stellenweise recht licht, hat sich aber sehr kräftig entwickelt. Der Blasenrost ist immer noch vorhanden, aber in einem die waldbauliche Behandlung der Fläche kaum störenden Ausmass. Die Aushiebsmasse ist übrigens diesmal nicht übertrieben gross und von den gefällten Stämmen waren nicht alle mit Blasenrost befallen. Stämme, die bei der letzten Aufnahme des Befalls verdächtig waren, scheinen nur an gewöhnlichem Harzfluss gelitten zu haben und zeitigen jetzt noch einen kräftigen Zuwachs. Im bleibenden Bestand sind 3-4 schwach befallene Stämme. Das Füll- und Treibholz entwickelt sich in recht befriedigender Weise. Natürliche Weymouthsföhrenverjüngung und Fichtenverjüngung wird hie und da beobachtet, besonders längs der oberen Lücke.

Fast durchwegs Laubdecke auf dem Boden, dank dem Buchen- und Eichenfüllholz. Stellenweise Moos. Vaccinium myrthillus und Gras an den lichtesten Stellen. Im ganzen ist der Boden in befriedigendem Zustand unter einer ziemlich reichlichen Nadel- und Laubdecke.

21.3.1941 (E. Badoux, E. Zehnder, Fr. Ritter), Tagebuch E. Badoux II, S. 5

4. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1940 Alter 44 Jahre,
4. Durchforstung: 21. 3.1941

Bestandesbeschreibung

Altersmittlung: 44 Jahre, Ende Vegetationsjahr 1940
f. Weym.föhre;

Bestandesgeschichte

Nach weiterem 4-jährigem Zuwachs erfolgte die 4. Aufnahme und die 4. Hochdurchforstung. Die starken Strobenüberstände der ersten Generation sind in der Zwischenzeit wie versprochen genutzt worden. Ihre Fällung hat keine eigentlichen Lücken geschaffen, da an diesen Stellen Füllholz vorhanden war, wohl aber Lücken im Strobenoberstand. Deshalb soll weiterhin die reduzierte Bodenfläche berücksichtigt werden.

Der Blasenrost macht sich in kaum reduziertem Masse bemerkbar, was unter anderem den grossen Nachteil aufweist, eine Schlaganzeichnung nach rein waldbaulichen Prinzipien auszuschliessen. Dem Pilz ist das Verschwinden der 8 "Zufälligen" zuzuschreiben; die heurigen Aushiebe waren ausnahmslos befallen und im bleibenden Bestand sind noch gut ein Dutzend Stroben verdächtig oder mehr. Allerdings sind Höhen- und Stärkenzuwachs trotzdem verblüffend hoch. Die Kronen sind allseitig stark entwickelt, dank den stets starken periodischen Eingriffen und das Füll- und Treibholz lebens- und entwicklungsfähig (darunter sind z. B. viele formschöne "Ersatzfichten"). In der südwestlichen Ecke, unten, ist jetzt unvermeidbar eine grössere Lücke geschaffen worden, mit spärlichen Buchen bewachsen (*Vaccinium myrt.*, *Hyl. Triquetrum*, *Splendens*, *Schreberi*), Fi- und Wey-anflug. Im übrigen ist der Schluss befriedigend mit einer stellenweise auffallenden Stufigkeit; denn der Strobenbestand ist teils natürlichen Ursprungs, teils gepflanzt und somit ungleichaltrig und ungleich in seiner Entwicklung.

Meist ist der Boden in gutem Zustande, dank der ergiebigen Streu des Buchen- und Eichenfüllholzes. An den lichten Stellen Fi-, Weyverjüngung, die schon genannten Moose, *Vacc. myrt.*, Gräser, etwas wenige Brombeersträucher, *Polytrichum*gruppen.

12.03.1946 (Badoux mit Zehnder und Ritter)

5. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1945, Alter 49 Jahre für die Strobe,
5. Durchforstung: 11.03.1946

Bestandesbeschreibung

Altersmittlung: 49 Jahre für die Strobe, 50 Jahre für das Mischholz,
Ende Vegetationsjahr 1945

Bestandesgeschichte

März 1951: 6. Aufnahme auf Ende 1950. Diese Beschreibung gilt noch in vollem Umfange.
Der Blasenrost ist immer noch da, doch hat er kaum an Boden gewonnen.

Nach weiterem 5-jährigem Zuwachs erfolgten die 5. Aufnahme und die 5. Hochdurchforstung.

Zum Aushieb gelangten hauptsächlich befallene Stroben, so dass die Anzeichnung nur zum Teil nach waldbaulichen Gesichtspunkten erfolgte. Allerdings muss gesagt werden, dass der Blasenrost schon vor 5 Jahren an der grossen Mehrzahl der betreffenden Stroben stark auftrat, neue Erkrankungsfälle sind selten.

Auch viele Unterstands-Stroben wurden entfernt, da sie am Eingehen waren. Ein paar Föhren und Fichten wurden zugunsten der Hauptholzart (oder der Buche) genutzt.

Nach dem Schlag ist der Bestand licht, mit einigen kleineren Lücken und dank den Mischholzarten stufig. Die Weymouthsföhre entwickelt sich meist kräftig; doch geht sie bei Blasenrostbefall rasch ein. Das sieht man an den Aushieben, wo von einem Jahr zum anderen die Leittrieblänge von einem halben Meter auf wenige Zentimeter reduziert wird, wo der Stock bald Fäulnis aufweist (s. Form. B2 und C2). An den gesunden Bäumen mit gut entwickelter Krone ist der Zuwachs sehr hoch. Es wäre schade, die Strobe hier aufzugeben, da sie geeignet erscheint, in Mischung mit der Föhre (evtl. Lärche) über Traubeneichen-Hagebuchen-Buchen Gutes zu leisten. Die Föhre zeigt auch ein schönes Gedeihen und gute Formen. Die Fichte ist nicht recht am Platz. Die Entwicklung des formunschönen Buchentreibholzes verhindert, dass der Boden vom Unkraut bedeckt wird. Zwar ist die Heidelbeere überall da, meist in lockerem Verband, an den lichten Stellen des unteren Randes jedoch ziemlich dicht, von Moosen begleitet (*Polytrichum formosum*, *Hyl. splendens*, *Hyl. Schreberi*, *Hyl. purum*); auch die Vergrasung nimmt zu. Etwas Brombeere und Wurmfarne. Die natürliche Verjüngung an Strobe, Föhre und Fichte hat nicht merklich an Boden und Höhe gewonnen.

Der Boden ist allgemein in gutem Zustand. Neuverpfählung, Neunummerierung.

20./21.12.1955 (Badoux mit Werner)

7. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1955, Alter 59 Jahre, Strobe

7. Durchforstung: 20./21.12.1955

Holzart: Strobe (2te Generation mit Unterholz)

Bestandesgeschichte

Nach weiterem 5-jährigem Zuwachs erfolgten die 7. Aufnahme und die 7. Durchforstung. Wie überall in schweiz. Strobenbeständen nagt der Blasenrost weiter am Vorrat. Jedesmal gibt es einige neuentdeckte Fälle und dringende Aushiebe, abgesehen von den zufälligen Aushieben der Zwischenperioden. Der bleibende Bestand ist zuwachskräftig und gut eingepackt.

Zum Aushieb kamen, bis auf zwei, vom Blasenrost stark befallene, mehr oder weniger abgängige Stroben (verm. B/C) und einiges im Füllholz (Durchforstungsbüchlein). Die Krone gewisser Aushiebe war noch durchaus normal und wurde auch gewogen.

4./5.11.1965

8. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1965

8. Durchforstung:

Cette placette a été inventariée et éclaircie pour la 8eme fois.

En fait d'éclaircie, trois Weymouths ont été enlevé parceque dépérissants. Pendant la période de 10 ans (1955-1965), 7 autres ont péri et disparu. L'accroissement reste autour de 10 m³ par an pour les Weymouth (plus env. 4 m³ pour le remplissage). Comme partout où sivit? la rouille, le peuplement survit, mais avec une vigueur médiocre.

22.10.1973 (JPSchütz)

9. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1973, Alter 77 Jahre

9. Durchforstung: 22.10.73

Bestandesbeschreibung (alles in Rot = unsicher)

Martelage effectué le 22.10.73.

Ce peuplement mélangé laisse me impression désagréable. Depuis plusieurs decennies, le forestier a la main forcé par le dépérissement (Verfall) successif des pin de Weymouth, tout le peuplement s'est petit à petit très fortement disséminé (verbreiten). Les autres essences en mélange pin sylvestre, épicéas et feuillus divers se sont développés sans suivre un but terminé (semble-t-il). De plus la qualité aussi bien les Weymouths que les autres essences laisse parfois fortement à tant il eu vrai que désirer, depuis longtemps on a pas effectuée l'éclaircie par le haut, sélective type, mais qu'on s'est contenté de réaliser ce qui dépéris. Le garde forestier, M. Egloff nous a signalé que pratiquement chaque année il faut réaliser en **chablis (Windbruch)** (dépérissement) un certain nombre de ces Weymouth.

Intervention pratiquée: A nouveau on n'a pas marqué une éclaircie de genre bien défini, mais il a fallu réaliser un certain nombre d'arbres sec (3) ou sur le point de l'être. Dans l'étage intermédiaire et des les autres feuillus on n'est pratiquement pas intervenu. Par contre dans les Weymouth chaque fois qu'on doute quant à la vitalité existait, on a réalisé. On est en effet parti du principe que d'ici la prochaine intervention ou la suivante on devrait réaliser définitivement au moins les Weymouth.

A rester que le martelage a été effectué alors que la feuille était encore là, ce qui est un net (klarer) désavantage. La prochaine fois on marquera plus tard.

Prochaine intervention: Dans 8 ans, réaliser définitivement ou partiellement les Weymouth.

22.10.73 JPS

La coupe démarqués a provoqué une réaction de l'inspecteur d'arrondissement et du garde forestier. Après explications des but poursuivis, le 8.3.73, le différent a été **aplani (ausgeräumt)**?? et la coupe effectuée. Deux arbres n'ont pu être mesurés au sol, ayant été débardé avant les mesurer. On **est?** convenu d'effectuer la prochaine intervention dans 8 ans, et selon l'avance de la maladie de poursuivre la réalisation du peuplement. M. Egloff, garde forestier **signales** les arbres réalisés **prématurément (vor der Zeit)** dans la parcelle. De la coupe démarquée on a laissé sur pied les No 404 et 52? (pin)

(Obförster Killer, W. Keller)

10. Aufnahme, Ende Vegetationsjahr 1981, Alter 85 Jahre,

10. Durchforstung: 13.11.1981

Bestandesgeschichte

Baumholz Fichte, Föhre, Weymouth, Buche, Hagebuche und Eiche im Nebenbestand. Bestand soweit gut geschlossen, aber am Weg eine Lücke mit Bu-Verjüngung S5. Auf die

letzte Durchforstung reagierte die Weymouthsföhre gut, die Fichte recht, während die Föhre schlecht reagierte, zum Teil schütter und abgängig ist.
Der Nebenbestand ist gut ausgebildet, einige Buchen fegten aber.
Die Weymouthsföhre verjüngt sich gut natürlich.
Anzeichnung: Mässige Hochdurchforstung: 6 Fi, 5 Wy, 11 Fö, 1 Ei, 1 Hb, 2 Bu.
Vegetation: Aufnahme separat.

Wk

Geschrieben 28.9.99 Doris Steiner; kontrolliert 1.10.99 H. Bachofen